



Dr. Rainer Wild
STIFTUNG

**Dr. Rainer Wild-Stiftung
Stiftung für gesunde Ernährung
Heidelberg**

Tätigkeitsbericht 2021

Inhalt

Vorwort der Geschäftsführung	3
Veranstaltungen	6
Heidelberger Ernährungsforum.....	8
Projekte	10
Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	12
Vortragstätigkeiten und Präsenz bei Veranstaltungen	12
Publikationen	14
Sammel-Tagungsband „Zucker-Fette-Proteine Makronährstoffe im interdisziplinären Diskurs“	14
Fachartikel für das British Food Journal (open source) Titel “Consumer awareness of food waste, best before dates and food appreciation – A model project in the food retailing sector”	15
Aktivitäten in Arbeitsgruppen, Netzwerken o.ä. (2020/21)	16
Wissenschaftsförderung	17
Förderung „Draußen lernen e.V.“, Ladenburg –Ernährungsbildung im Rahmen eines innovativen Modellansatzes naturbezogener Grundschulpädagogik	17
Förderung und Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd im Rahmen der Masterarbeit: Entwicklung und Evaluation eines Unterrichtsmanuals im schulischen Kontext	18
Förderung von Studierenden des Studiengangs Prävention und Gesundheitsförderung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, im Rahmen des Deutschlandstipendiums (BMBF)	19
Mitgliedschaften	20
Gremien	21
Vorstand.....	21
Kuratorium.....	21

Vorwort der Geschäftsführung

Im zweiten Jahr der Pandemie erlangte Deutschland die bittere Gewissheit, dass die Krise weder nach einem oder zwei Jahren vorbei sein, noch das Eintreten weiterer Krisen verhindern würde. Dafür sorgten neue Varianten und die Unwetterkatastrophen. Außerdem bröckelte mit dem Streit um die lang ersehnten Impfstoffe der überwältigende gesellschaftliche Zusammenhalt, der im ersten Jahr der Pandemie so präsent war.

Mit dieser emotionalen Schiefelage begann das Jahr, in dem die Dr. Rainer Wild-Stiftung ihren runden, ihren 30. Geburtstag feiern würde. Es stand außer Frage, dass sich die gewohnten Wege, Feste zu feiern, verboten. Andererseits zeigte sich gerade im Hinblick auf die gesunde Ernährung eine so gravierende Bewusstseinsweiterung, die noch dazu genau dem Leitbild der Dr. Rainer Wild-Stiftung „Ernährung ist mehr als Nährstoffe“ entsprach, dass ein völliger Verzicht auf Feierlichkeiten ein ebenso falsches Signal gewesen wäre. Am Ende entwuchs dieser Grundlage eine beeindruckende Jubiläumswoche auf der Homepage der Dr. Rainer Wild-Stiftung zur Mitte und eine fantastisch gelungene Jubiläumsedition des Heidelberger Ernährungsforum am Ende des Jahres. An beidem beteiligten sich viele der wunderbaren Expertinnen und Experten, Partnerinnen und Partner der Stiftung. Im Blick zurück auf die überwältigende Vielfalt und Tiefe der zurückliegenden dreißig Jahre Stiftungsarbeit gelang es jeweils, mehr denn je anhand der brandaktuellen Herausforderungen unter Beweis zu stellen, dass der umfassende Ansatz der Dr. Rainer Wild-Stiftung ganz und gar nicht visionär daher kommt. Sondern viel mehr der einzig wahre Ansatz sein kann, wie die Brutalität der Wirklichkeit vor Augen führte.

Genau in diesem Sinne vollzog sich im ständigen Auf und Ab der Krise, zwar nahezu geräuschlos, aber dafür endgültig, ein Paradigmenwechsel. Das bis dato immer noch überwiegend anthropozentrisch geprägte Gesundheitsverständnis der letzten Jahrzehnte kippte endgültig, um einer umfassenden und globalen oder gar planetaren Perspektive zu weichen und mit ihm verlagerte sich auch der allgemeine Blick auf die Frage einer gesunden Ernährung.

Diese Entwicklung weg vom maßlosen Überverzehr der 80er und 90er-Jahre, der mitunter in einer auf maximales Wachstum ausgerichteten Lebensmittelproduktion mit allen negativen Auswirkungen gipfelte, begann schon um die Jahrtausendwende und reifte in zwei Jahren Pandemie bis zur Kehrtwende. Am finalen Schub waren sehr wahrscheinlich auch die starken Stimmen aus der Wissenschaft beteiligt, die sich in erster Linie an die Politik richteten. Auch sie, allen voran die Planetary Health Diet oder der One Health-Ansatz, bildeten sehr umfassende

Sichtweisen auf gesunde Ernährung ab. Vielmehr definieren beide Modelle „gesunde“ oder „ungesunde“ Ernährung nicht mehr allein anhand der direkten Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit, sondern berücksichtigen die Gesamtheit der sehr komplexen und vielschichtigen direkten und indirekten Auswirkungen auf den Lebensraum Erde - samt aller anderen dort lebenden Lebewesen und der sie umgebenden Atmosphäre.

Schon im ersten Krisenjahr zeigten Umfragen, dass sich dieser Bewusstseinswandel im Hinblick auf Ernährung und Lebensmittelkonsum anbahnte, während Expertenkreise und Wissenschaft diesen Prozess und den ausgerufenen Wandel auch mit Blick auf die desolate wirtschaftliche Lage vieler Haushalte noch skeptisch betrachteten. Ungeachtet dessen setzte sich der Trend ungehindert fort. Wertschöpfungsketten und Wertschätzung, Herkunft und Regionalität, Bio-Lebensmittel und die extrem polarisierenden Fragen nach einem verantwortungsvollen Milch- und Fleischkonsum, gewannen für immer mehr Menschen an Bedeutung und kletterten auf den Agenden von Wirtschaft, Politik und sämtlichen Medien empor.

Als Treiber des Wandels lässt sich unschwer die Klimakrise identifizieren, die auch bei uns immer spürbarer geworden war. Doch andere Studien legen ebenfalls nahe, dass nicht Angst vor den Umweltauswirkungen das Umdenken motiviert hatte, sondern der erzwungene Verzicht auf die umfassenden Qualitäten von Essen und Trinken einen echten Bewusstseinswandel ausgelöst hat, im Sinne einer werte-bewussteren Haltung in Sachen gesunde Ernährung. Allen voran die wiederholten und langanhaltenden Kontakt- und Betriebseinschränkungen für Gastronomie und Hotellerie bedeuteten für viele Menschen schmerzhaftes Verlesten bis ins Frühjahr hinein. Es war der plötzliche Wegfall des bis dato Selbstverständlichen, der vielen deutschen Bürgerinnen und Bürgern die vielseitigen Werte von Essen und Ernährung - über das rein Stoffliche hinaus - erst wieder schmerzhaft vor Augen führte und darüber auch die Werte die angemessene Schätzung erfahren konnten. Die Freiheit der Entscheidung, spontan Essen zu gehen, der unbeschwerter Genuss in Gemeinschaft oder andere soziale Aspekte, alles das wurde angesichts des Fehlens mehr denn je als „gesund“ erhaltende Faktoren vermisst.

Spätestens um die Jahresmitte erreichte dieses „neue“ Gesundheitskonzept auch die ganze Breite der mit Ernährung befassten Wissenschaften, womit auch jene gemeint sind, die sich nicht originär mit sozial-ökologischen bzw. anderen Nachhaltigkeitsaspekten beschäftigten. Seitdem bemühen sich die Diskurse stets um die weiter denn je gestellte multidimensionale und interdisziplinäre Sichtweise, doch noch kreisten sie sehr um die reine Theorie der erwähnten Gutachten – von Überführung in die alltägliche Ernährungspraxis war auch am Ende des Jahres wenig zu spüren.

Ganz anders stellte sich das im Supermarkt und auch in der Politik dar. Der gemeinsame Nenner war hier: Ernährung und Lebensmittelkonsum waren für Verbraucherinnen und Verbraucher zum politischen Akt geworden, womit auch bei politischen Akteuren und der Ernährungswirtschaft die Hemmschwellen vollends fielen, etwa gegenüber pflanzlicher Ernährung oder auch biologisch erzeugten Produkten. Austragungsorte dieser überwiegend bürgerlich geprägten Bewegung wurden Orte des privaten Konsums wie Lebensmittelmärkte und Restaurants, sowie soziale Medien. Auf diesen Plattformen lassen sich Ernährungsweisen inszenieren, Produkte bzw. Konsumentenscheidungen zum Ausdruck von Einstellungen und immer öfter auch politischen Positionen nutzen. Daher war spätestens mit der Bundestagswahl im Herbst, die (gesunde) Ernährung zum Gegenstand von Politik geworden und das zwangsläufig, einerseits aufgrund des immens hohen allgemeinen gesellschaftlichen Interesses an Ernährung und andererseits wegen der Schnittmengen zu den brisantesten Themen der politischen Agenda wie dem Klimawandel.

So gesehen ist das lang herbeibeschworene Ernährungsbewusstsein endlich in der Breite der Gesellschaft angekommen, gleichwohl scheint die Fachwelt von der Lösungsfindung weiter entfernt zu sein denn je. Denn das beschriebene alltagskulturelle Phänomen, das vor allem aus der Sicht der Dr. Rainer Wild-Stiftung zunächst positiv und nach Zielerreichung klingt, hat einen sehr großen Haken: Menschen, denen in einer maximal ernährungsbewussten Gesellschaft ihre wirtschaftliche Situation keine politische und soziale Teilhabe durch Konsum ermöglicht, werden die wünschenswerten ideologischen oder politischen Aufladungen von Alltagspraktiken der Ernährung weiter in die gesellschaftliche Ausgrenzung treiben. Wenn Konsum zum Ausdrucksmittel von Lebensstil, moralischen und politischen Handlungen wird, verlieren beispielsweise arme Menschen den Zugang zu diesen Kommunikationswegen. Die selbst gewählte Distinktion, das heißt die Abkopplung von diesem Mainstream, liegt hier sehr nahe, denn nur so lässt sich wenigstens noch das letzte Stück Handlungsfreiheit bewahren. Gerade dieses essenzielle Grundbedürfnis überwiegt bei vernünftigen Abwägungen hinsichtlich Essentscheidungen.

Daher stellt sich für die Ernährungsforschung künftig nicht nur die Frage, wie die Neuausrichtung einer planetar gesunden Ernährung umzusetzen sein wird, sondern auch, wie die gesamte Gesellschaft dazu befähigt werden kann, damit letztlich alle Verbraucherinnen und Verbraucher den von Vielen gewünschten und erforderlichen Wandel zu einer „enkeltauglichen“ Esskultur tragen können. Und auch die Dr. Rainer Wild-Stiftung mit ihrem umfassenden wissenschaftlichen Rundum-Blick im Ansatz kann sicher sein, nach wie vor dringend gebraucht zu werden, damit aus dem Umdenken ein Umsetzen entstehen kann.

Veranstaltungen

1. LifeScience@home: Das riecht aber gut! Zur zentralen Verarbeitung sensorischer Reize und deren Einfluss auf das Essverhalten

Das digitale Format des LifeScience@home wurde als weitere Übersetzung der herausragenden Rolle der Dr. Rainer Wild-Stiftung als Plattform für den interdisziplinär-wissenschaftlichen Austausch zu anspruchsvollen zeitgemäßen Fragestellungen der Ernährungsforschung initiiert. Als Vorlage dienten die Life Science Dialogues Heidelberg, zu denen die Dr. Rainer Wild-Stiftung seit 2010 zweimal jährlich ihre Gäste in das Conference Center der Dr. Rainer Wild Holding einlud.

In ihrem Vortrag am 11. Mai 2021 mit dem Titel „Das riecht aber gut! Zur zentralen Verarbeitung sensorischer Reize und deren Einfluss auf das Essverhalten“ gab Frau Professorin Dr. rer. biol. hum. Jessica Freiherr von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, seltene Einblicke in die Welt der neurowissenschaftlichen Forschung zur sensorischen Wahrnehmung des Menschen im Zusammenhang mit Essen und Trinken.

Freiherr eröffnete den Vortrag mit einem Überblick über den aktuellen Stand der Grundlagenforschung zur zentralen Verarbeitung sensorischer Reize im Gehirn. Sie hob darin die besondere Bedeutung der Erforschung des Geruchssinnes hervor und folgerte aus den Erkenntnissen, dass Gerüche ähnlich Gefühlen das menschliche Handeln beeinflussen oder auslösen können, weil die menschliche Wahrnehmung im Gehirn hier kaum unterscheidet. Im anschließenden Interview und der Diskussion stand die wichtige Frage im Vordergrund, ob bzw. wie sich dieses Wissen für Gesundheitsförderung bzw. Prävention von ernährungsabhängigen Erkrankungen nutzen lässt.

[2021 LS@home](#)

Jubiläumswoche „30 Jahre Dr. Rainer Wild-Stiftung für gesunde Ernährung – Drei Jahrzehnte Vision und Wirkung“

Anlässlich des 30. Jubiläums ihres Bestehens inszenierte die Dr. Rainer Wild-Stiftung auf ihrer Homepage in der Woche vom 28. Juni bis 2. Juli 2021 eine Sonderaktion namens „Jubiläumswoche“. Das dort präsentierte Programm, das täglich wechselte, vermittelte einen Rückblick auf die vielseitigen Tätigkeiten der Dr. Rainer Wild-Stiftung von 1991 bis 2021 und würdigte den Stifter Professor Dr. Rainer Wild und alle Beteiligten.

Im Kern bot die Jubiläumswoche mit insgesamt fünf wechselnden Zeitstrahlen eine grafische Übersetzung dieses Rückblickes. Jeder Wochentag beleuchtete so die Stiftungsarbeit mit einem neuen Schwerpunktthema und ergänzte sich so am Ende der Woche zu einem Gesamtüberblick über das Wirken der Dr. Rainer Wild-Stiftung im Zeitraum seit ihrer Gründung im Jahre 1991 bis heute. In den Grafiken waren auf der einen Seite des Strahls ausgewählte Ereignisse auf gesellschaftlicher, politischer bzw. Ebene der Ernährungsbranche aufgeführt, die bleibende Bedeutung hatten. Sie wurde gespiegelt von der anderen Seite, auf der einige entscheidende Meilensteine auf Ebene der Stiftungsarbeit angeführt waren.

Ähnlich wie schon beim 25-jährigen Jubiläum unterstrichen exklusive Interviews mit prominenten Stimmen aus der Wissenschaft sowie mit einigen langjährigen Wegbegleiter*innen die Ehrung des Stifters, Professor Dr. Rainer Wild und der Arbeit der Mitwirkenden der Dr. Rainer Wild-Stiftung.

[30 Jahre Dr. Rainer Wild-Stiftung](#)

Heidelberger Ernährungsforum

Seit 1993 veranstaltet die Dr. Rainer Wild-Stiftung regelmäßig das Heidelberger Ernährungsforum, das sich vornehmlich an Wissenschaftler, Wirtschaft, Politik und andere Multiplikatoren richtet. Ziel der zweitägigen Tagung ist es, anhand ausgewählter, aktueller Fragestellungen zum Kernthema gesunde Ernährung eine Plattform zu schaffen, um diese im interdisziplinären Dialog aus diversen Perspektiven zu diskutieren und den wissenschaftlichen Diskurs auf diese Weise weiterzuentwickeln. Die Publikation einiger Beiträge ausgewählter Heidelberger Ernährungsforen in Form von Tagungsbänden, dokumentiert diesen Dialog und macht ihn so für die Fachwelt dauerhaft verfügbar.

25. Heidelberger Ernährungsforum - „Drei Jahrzehnte Köpfe und Diskurse“

Als zweite Sonderaktion für das Jubiläumsjahr 2021 wollte auch das Heidelberger Ernährungsforum, das als Jubiläumsedition vom 24. bis 25. September 2021 stattfand, einen besonderen Akzent setzen und einerseits den Stifter wie auch das Leitbild und die gesamte Stiftungsarbeit von 1991 bis heute andererseits würdigen. Für die Veranstaltung registrierten sich 414 Gäste, die aus Deutschland und acht weiteren Ländern teilnahmen. Am Programm wirkten 16 Referierende und das Team der Dr. Rainer Wild-Stiftung mit.

Vier zentrale Fragen leiteten das 25. Heidelberger Ernährungsforum: Wo stand/steht die gesunde Ernährung damals, heute, morgen? (Begebenheiten, Bedarfe, Fragen, Herausforderungen, Strukturen, Akteure, Bildung/Lehre, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft...)? Wie stellen sich Interdisziplinarität, Diskurse, Kommunikation, Beziehungen von Wissenschaft/Multiplikatoren/Individuen/Gesellschaft damals, heute und morgen dar? Wie haben sich die (interdisziplinäre) Wissenschaft und Lehre zur gesunden Ernährung sowie ihre Bedeutung/Relevanz entwickelt und wo geht es hin? Wie präsent waren/sind die 6Ws der gesunden Ernährung in öffentlichen Meinungen, wissenschaftlichen Diskursen, politischen/wissenschaftlichen Forderungen, Vorgaben bzw. werden sie morgen sein.

Dank dieser Leitfragen und einer durchdachten Dramaturgie des Programms gelang es den Beiträgen, die explizit nicht in der Vergangenheit schwelgen wollten, jeweils mit einem zusammenfassenden Blick zurück, den Fokus auf die aktuellen Herausforderungen zu richten.

Entlang der Blöcke zu den vielseitigen Schwerpunktthemen der Stiftungsarbeit unterstrich die kurze Rückschau auf die vergangenen 30 (Stiftungs-)Jahre, dass das Leitbild der Dr. Rainer Wild-Stiftung, das gesunde Ernährung umfassend, als Totalphänomen und als interdisziplinären Forschungsgegenstand begreift, im Hinblick auf Strategien zur Bewältigung der größten Ernährungsfragen der Neuzeit mehr denn je entscheidende Relevanz besitzt.

[25. Heidelberger Ernährungsforum - Drei Jahrzehnte Köpfe und Diskurse](#)

Projekte

Online-Befragung, Publikation: Institut für Ernährungsmedizin Lübeck, „Auswirkungen Covid-19-Pandemie auf Ernährung, Essgewohnheiten und Nahrungskonsum“ im Rahmen einer Bachelorarbeit 2021 und Publikation mit Roll Out 2021

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Institut für Ernährungsmedizin, Universitätsklinikum Lübeck und unter der Leitung von Professor Dr. Martin Smollich, untersuchte die Pilotstudie mittels Online-Befragung (Survey Monkey) und mit gesundheits- und nachhaltigkeitsbezogenem Fokus, die Veränderungen in der Ernährungspraxis von Studierenden unter Einfluss der Corona-Pandemie.

Die für eine Bachelorarbeit am Institut eigens erstellten Fragebogen erfassten Daten zur soziodemografischen Charakterisierung (u.a. Wohnsituation, Einkommen) wie auch allgemeine Ernährungsgewohnheiten und in der Ernährungspraxis berücksichtigte Gesundheits-/Nachhaltigkeitsaspekte (z.B. Zubereitung, Obst-/Gemüseverzehr, regionale Herkunft, Einnahme Nahrungsergänzungsmittel) vor Pandemie (ZR1: \leq Februar 2020) und während/nach der 1. Welle (ZR2: März 2020 bis Juli 2021). Die Antworten gaben die eigenen Beobachtungen der Befragten rückblickenden wieder, das überwiegend studentische Kollektiv ist nicht repräsentativ für die Gesamtbevölkerung. Im ersten Durchgang (Juni bis Juli 2021) nahmen insgesamt 674 Studierende verschiedener Studiengänge der Universität zu Lübeck und der Technischen Hochschule Lübeck teil. Die Ergebnisse der initialen Befragung wurden im Rahmen der Bachelorarbeit ausgewertet, die Ausweitung der Befragung auf andere Standorte und Studiengänge erfolgte zum Wintersemester 21/22 und wurde zum 31. Dezember 2021 geschlossen.

Die Erhebung im Roll Out verlief schwerfällig, sehr wahrscheinlich aufgrund der pandemiebedingten Mehrfach-Belastung im ersten Präsenz-Semester. Die Auswertung der Daten läuft derzeit, die Publikation in Co-Autorenschaft mit Professor Dr. Martin Smollich ist für das 2./3. Quartal in einem Fachjournal geplant.

Übersichtsarbeit „Werte in der Ernährung und wertebezogener Lebensmittelkonsum“ (Literaturstudie); vorgesehen als initiales Teilprojekt für Kooperationsprojekt („Nachhaltiger Lebensmittelkonsum, digitale Landwirtschaft und Verpackung“ Wilhelm Büchner Hochschule (WBH), Darmstadt

Die Literaturstudie dient der systematischen Erfassung interdisziplinär-wissenschaftlicher Definitionen mit den Begriffen „Werte“ und „Wertschätzung“ bzw. deren Bedeutungen in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung im Zusammenhang mit (gesunder) Ernährung. Beide Begriffe und verwandte Wörter besitzen vor allem im Kontext der zugeordneten Eigenschaft „bewusst“, hohe Relevanz und gehören daher zum alltäglichen Vokabular in Fach- und Laienwelt; am häufigsten ist der Gebrauch im Zusammenhang wertebezogenen Handelns rund um Ernährung bzw. Lebensmittelkonsum.

Jedoch fehlen sowohl wissenschaftlich anerkannte Beschreibungen oder gar standardisierte bzw. fundierte Definitionen von (lebensmittelkonsum-bezogenen) Werten oder Wertschätzung überwiegend. Die im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Ernährungssysteme geführten wissenschaftlichen, fachlichen und politischen Diskurse werden daher derzeit noch auf lückenhafter Grundlage geführt.

Die Literatuarbeit will mittels systematischer, wissenschaftlicher Recherche vorhandene Quellen sowie Lücken erfassen und darlegen. Auf diese Weise soll eine Basis für die Erarbeitung notwendiger Definitionen und Beschreibungen vorgelegt und letztlich die Forschung und Entwicklung von Strategien zur Transformation des Ernährungssystems unterstützt werden.

Die assoziierte Promotionsarbeit von Jana Dreyer (Dr. Public Health), Arbeitstitel: Werteorientierung in der Ernährung – Werte als Handlungskriterien für nachhaltigere Ernährung, untersucht diesbezüglich die Zusammenhänge zwischen Werthaltungen und Entscheidungen des Lebensmittelkonsums. Die Betreuung erfolgt durch Professorin Dr. Jana Rückert-John, Ernährungssoziologie Hochschule Fulda Dr. Rainer Wild-Stiftung.

Nach Publikation soll die Literaturstudie dem im Sommer 2021 geplanten, angegliederten Kooperationsprojekt mit der WBH Darmstadt und der Hochschule Albstadt-Sigmaringen (Prof. Dr. Markus Schmid, Professorin Dr. Birgit Zimmermann), mit den Forschungsschwerpunkten digitale Landwirtschaft und Lebensmittel-Verpackungen als theoretische Basis dienen. Es konnte bis Ende 2021 nicht realisiert werden.

Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Vortragstätigkeiten und Präsenz bei Veranstaltungen

Podiumsdiskussion „Der Umwelt zuliebe? Lebensmittelkonsum zwischen Idealismus, Systemkritik und Greenwashing“, Muslimische Akademie Heidelberg (Online)

Mitwirkende: Axel Weiß, Südwestrundfunk, Dr. Asmaa El Maaroufi, WWU Münster, Wiebke Thomas I.L.A-Werkstatt, Yusuf Turna, Josef's Bio, Dr. Silke Lichtenstein, Dr. Rainer Wild Stiftung

Fachtag Ernährung und Qualität 2021 Online für Einkäufer und Führungskräfte Mensen und Cafeterien Studentenwerk Thüringen (Online)

Vortrag „Plant Based Food & Proteinreiche Alternativen zu Fleisch - Attraktivität, Umsetzung und Ausblick“ *Mitwirkende: Führungskräfte Studentenwerk Thüringen, Dr. Silke Lichtenstein, Dr. Rainer Wild Stiftung*

ESA Conference 2021 der European Sociological Association (ESA) in Barcelona (Online)

Vortrag Consumer Values and Appreciation In The Context Of Food Consumption
Mitwirkende: Jana Dreyer, Dr. Rainer Wild Stiftung

Workshop Seniorenverpflegung “Kommunikation und Marketing”

für INFORM Modellprojekt "Gutes Essen in der Seniorenverpflegung zur Optimierung der Verpflegungsqualität in stationären Pflegeeinrichtungen und von mobilen Menüdiensten für Seniorinnen und Senioren“, Landeszentrum für Ernährung und Landwirtschaft (LEL) Schwäbisch Gmünd,

Mitwirkende: Führungskräfte der Modellbetriebe, Coaches und Mitarbeitende des Landeszentrums für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Silke Lichtenstein, Dr. Rainer Wild Stiftung

Kongress „Personalisierte Ernährung - wie wir in Zukunft essen werden“, Duale Hochschule Baden-Württemberg, Heilbronn (Hybrid)

Moderation Networking des Blocks „Gesellschaft / Public Health“ und Vortrag „Das Ich im Fokus – oder: Einheitsbrei war gestern“ *Mitwirkende: Prof. Dr. Christine Brombach Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Schweiz, Prof. em. Dr. Hannelore Daniel, ex Technische Universität München, Dr. Christina Holzappel Klinikum rechts der Isar, Dr. Cornelia Klug, Prof. Dr. Katja Lotz, DHBW Heilbronn, Prof. Dr. Uwe Martens, SLK-Kliniken Prof. Dr. Gerhard Rechkemmer ex Max-Rubner-Institut, Prof. Dr. Lars Steinmetz, Stanford University, u.a. Dr. Silke Lichtenstein Dr. Rainer Wild-Stiftung*

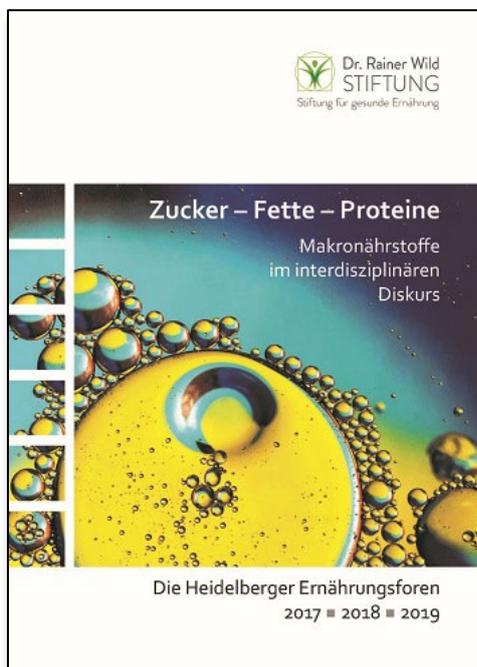
Heidelberg kocht! Festival Geist Heidelberg (Podium)

Beitrag zur Podiumsdiskussion „Essen gut – Alles gut? Szenarien für eine Ernährungswende“ *Mitwirkende: Prof. Harald Lemke Internationales Forum Gastrosophie Saalfelden, Florian Schwinn, Dr. Silke Lichtenstein Dr. Rainer Wild-Stiftung*

Publikationen

Sammel-Tagungsband „Zucker-Fette-Proteine Makronährstoffe im interdisziplinären Diskurs“

Mit den Beiträgen aus drei Heidelberger Ernährungsforen (2017, 2018, 2019) dokumentiert und publiziert der Sammelband gebündelt die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit den drei Makronährstoffen als Forschungsgegenstand. Die Tagungsbeiträge behandeln u.a. die Fragen: Wie begründet sich der historische Image-Wandel von Fett, Protein oder Zucker?, In welchem Umfang sind tierische Proteinquellen wie Fleisch und Milch (noch) unverzichtbar, Welche alternativen Quellen sind bereits verfügbar?, Wie kann der weltweite Bedarf an ernährungsphysiologisch günstigen Fettsäuren nachhaltig gedeckt werden? Und Welche Herausforderungen an Lebensmitteln ergeben sich aus den aktuellen Reformulierungsstrategien, z.B. zur Reduktion des Fett- und Zuckergehaltes von Lebensmitteln?



In dieser Zusammenstellung unterstreicht der Sammelband die Aufgabe der Wissenschaft, auf Grundlage zahlreicher Pro & Contra-Positionen einen fundierten Konsens bezüglich der Nährstoffzufuhr zu formulieren und gleichzeitig den Bedarfen bzw. Bedürfnissen der gleichsam diversen und individualisierten wie auch überinformierten und vielschichtig motivierten Zielgruppen von Wissenschaft und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in heutiger Zeit gerecht zu werden.

Dr. Rainer Wild-Stiftung (Hrsg.):

Zucker – Fette – Proteine

Makronährstoffe im interdisziplinären Diskurs, ISBN: 978-3-947629-01-5, 1.Auflage 2021, 200 Seiten, 19,90€

Fachartikel für das British Food Journal (open source)

Titel “Consumer awareness of food waste, best before dates and food appreciation – A model project in the food retailing sector”

Der Artikel publiziert die Ergebnisse des Modellprojektes „Rettungskühlschrank“, das im Rahmen der Masterarbeit von Jana Dreyer bereits im Jahr 2018 entwickelt, realisiert und evaluiert wurde (Titel: Chancen und Nutzen des Modellprojektes „Rettungskühlschrank“, Dr. Rainer Wild-Stiftung, Heidelberg, 2019). Aufgrund des hohen Erkenntnisgewinns stieß das Projekt auch noch Jahre später auf anhaltend hohes Interesse.

In diesem Sinne setzt der am 11. Dezember 2021 im British Food Journal erschienene Artikel die drei Jahre alte Studie in den Kontext aktueller öffentlicher und wissenschaftlicher Diskurse über Lebensmittelabfälle in privaten Haushalten. Darüber hinaus konnten die Ergebnisse somit auch der breit gefächerten Leserschaft eines englischsprachigen und Online-Fachjournals zugänglich gemacht werden, als Open Source-Publikation erreicht der Beitrag einen noch einmal sehr viel größeren Fachkreis.

Weiterhin dienen eigene Publikationen auch der Stärkung der Profilierung der Dr. Rainer Wild-Stiftung als operative Stiftung. Mit dem Artikel leistete die Dr. Rainer Wild Stiftung einen eigenen, wissenschaftlichen Beitrag zur Förderung der gesunden Ernährung im Sinne des umfassenden Leitbildes der Dr. Rainer Wild-Stiftung und beteiligte sich so satzungsgemäß auch aktiv an der Ernährungsforschung, inklusive Vernetzung in wissenschaftliche Kreise auf internationaler Ebene.

Quelle:

Consumer awareness of food waste, best before dates and food appreciation – a model project in the food retailing sector British Food Journal 124, 13: S. 81-92

URL: <https://www.emerald.com/insight/content/doi/10.1108/BFJ-05-2021-0545/full/html>

Aktivitäten in Arbeitsgruppen, Netzwerken o.ä. (2020/21)

Arbeitskreis Kita- und Schulverpflegung des Landesentrums für Ernährung und des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg	SL
Dialogforum private Haushalte Reduzierung Lebensmittelverschwendung, ecologic Institute, Berlin gefördert durch Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft	JD, SL
Dialogforum Außer-Haus-Verpflegung Reduzierung Lebensmittelverschwendung (abgeschlossen), ecologic Institute, Berlin. gefördert durch Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (Projekt abgeschlossen)	SL
Nationaler Dialog im Rahmen des UN Food Systems Summit 2021 (UNFSS)	SL
Netzwerk Faire Ernährungsumgebungen, Thünen Institut, Braunschweig	Team DRWS
Fachgruppe Early Career Scientists der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V.	JD
Netzwerk für kommunizierende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (NaWiK, Karlsruhe)	JD
Netzwerk Ernährungskultur e.V., Köln	Team DRWS
Lebensmittelnetzwerk Rhein-Neckar e.V. „food:netz“, Heidelberg	Team DRWS
Kommunale Gesundheitskonferenz des Rhein-Neckar-Kreises und der Stadt Heidelberg (KGK)	Team DRWS

Wissenschaftsförderung

Förderung „Draußen lernen e.V.“, Ladenburg – Ernährungsbildung im Rahmen eines innovativen Modellansatzes naturbezogener Grundschulpädagogik

Die Draußenschule eröffnete zum Schuljahr 2021 im Reinhold-Schulz Waldpark in Ladenburg. Mit naturbezogener pädagogischer Konzeption lernen ca. 25 Schülerinnen und Schüler klassenübergreifend (1. - 3. Klasse) und anteilig außerhalb von Klassenräumen.

Die pädagogische Konzeption sieht die frühe Förderung eines bewussten Umgangs mit Ernährung vor. Schwerpunkte sind u.a. Wirkung von Ernährung auf die eigene Gesundheit, Kompetenzen der Zubereitung, Achtsamkeit im Umgang mit Lebensmitteln, Eigenverantwortung beim Konsum, Lieferketten und regionale Alternativen. Damit stehen für die gesunde Ernährung zentrale Inhalte in den Lehrplänen, die handlungsorientiert, in der Natur vermittelt werden. Zudem ist das Ernährungsbildungskonzept auch fest im schulischen Alltag verankert, u.a. mit dem gemeinsamen Mittagessen aus der schuleigenen Küche, eigenem Gemüseanbau und einer Koch-AG. In der Themenwoche „Körper und Gesundheit“ (Januar 2022) sind die Auseinandersetzung mit gesundem Essen und der eigenen Ernährung vorgesehen. Im Dezember führte die Dr. Rainer Wild-Stiftung für die geplante Themenwoche „gesunde Ernährung“ einen Online-Workshop für die beteiligten Fachkräfte durch.

Die Ziele der Förderung waren die Stärkung der Bildungs- und Erziehungsarbeit bezüglich genussvoller, gesunder und nachhaltiger Ernährung auf Multiplikatoren-Ebene und im Kontext schulischer Pädagogik mit umfassendem Ansatz. Die finanzielle Förderung der Ausstattung der eigenen Küche erfolgte gebunden an eine persönliche fachliche Beratung vor allem im Hinblick auf aktuelle Themen wie gesundheitsförderlicher Verpflegung sowie Ernährungsbildung. Sie schließt damit an die umfangreiche Stiftungsleistung mit diesem Fokus an, und erweitert das Themenspektrum um die operative Förderung verhältnispräventiver Ansätze.

Förderung und Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd im Rahmen der Masterarbeit: Entwicklung und Evaluation eines Unterrichtsmanuals im schulischen Kontext

Die Zusammenarbeit basiert auf einer finanziellen Förderanfrage im Frühjahr 2021. Herangetragen wurde eine studentische Abschlussarbeit zur Evaluation eines neu entwickelten und zielgruppen-orientierten Unterrichtsmanuals mit partizipativem Ansatz. Es richtet sich an Lehrkräfte von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe, das zentrale Aspekte einer nachhaltigeren Ernährung vermittelt wie beispielsweise ein verantwortungsbewusster Fleischkonsum oder auch die Vermeidung von Lebensmittelabfällen. Den Antrag richteten Prof. Dr. Christine Brombach, Prof. Dr. Petra Lührmann, Cand M.A. Noele Dittrich, Cand. M.A. Nina Förster an die Dr. Rainer Wild-Stiftung. Geleistet wurde im ersten Jahr der Förderung eine fachlich-inhaltliche Unterstützung sowie ein finanzieller Zuschuss für Layout und Publikation der ersten, zu evaluierenden Auflage. Im Anschluss daran sollen im Folgejahr 2022 ggf. die Online-Publikation bzw. der Vertrieb durch die Dr. Rainer Wild-Stiftung gefördert werden.

Die interdisziplinäre Vernetzung und Kooperation mit Hochschulen und Universitäten sowie die Unterstützung von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Fachrichtungen stellen zwei zentrale Kernanliegen der Dr. Rainer Wild-Stiftung laut Satzung dar. Thematisch knüpft die Kooperation zum einen an den etablierten Schwerpunkt Ernährungsbildung im Kontext Schule an und zum anderen an den Schwerpunkt Reduktion von Lebensmittelabfällen in privaten Haushalten, einem jüngeren Thema der Arbeit der Dr. Rainer Wild-Stiftung.

Förderung von Studierenden des Studiengangs Prävention und Gesundheitsförderung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, im Rahmen des Deutschlandstipendiums (BMBF)

Seit Beginn des Wintersemesters 2020/21 beteiligt sich die Dr. Rainer Wild-Stiftung am Deutschlandstipendium, in dessen Rahmen besonders leistungsstarke Studierende ein Semester lang finanziell gefördert werden. Träger des Förderprogramms ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Das Stipendium wird per Jury durch die Pädagogische Hochschule Heidelberg vergeben. Im Jahr 2020 erhielt Frau Luka Antonia Breuer, das von der Dr. Rainer Wild-Stiftung geförderte Deutschlandstipendium. Laut Jurybeschluss im Jahr 2021 erhielt Breuer ein Anschluss-Stipendium. Weil die Dr. Rainer Wild-Stiftung es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Bereich Ernährungsbildung auf Multiplikatoren-Ebene zu fördern, wird Frau Breuer auf ihren Wunsch auch über die zeitlich begrenzte, finanzielle Entlastung hinaus, persönlich und fachlich unterstützt.

Mitgliedschaften

- 5 am Tag e.V., Mannheim
- Bundesverband Deutscher Stiftungen, Berlin
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE), Bonn
- Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. (DGEM), Berlin
- Deutsche Adipositas-Gesellschaft (DAG) e.V., Martinsried
- Netzwerk Ernährungskultur (EssKultNet), Köln
- Informationsdienst Wissenschaft e.V. (idw), Bayreuth
- Plattform Ernährung und Bewegung (peb) e.V., Berlin
- Verband der Diätassistenten (VDD) - Deutscher Bundesverband e.V., Essen
- Verband für Ernährung und Diätetik e.V. (VFED), Aachen
- Verband der Oecotrophologen e.V. (VDOE), Bonn/Berlin
- Verband für unabhängige Gesundheitsberatung e.V. (UGB), Wetttenberg

Gremien

Vorstand

- **Prof. Dr. Rainer Wild** (Vorstandsvorsitzender)
Unternehmer und Stifter, Heidelberg
- **Prof. Dr. Harald Schaumburg** (stellv. Vorstandsvorsitzender)
Rechtsanwalt und Professor für Steuerrecht, Bonn
- **Dr. Hans-Joachim Arnold**
Rechtsanwalt und Justiziar, Bonn
- **Georg Glatzel**
Unternehmer und Künstler, Heidelberg/New York
- **Robert Schenker**
Finanzberater, Herrliberg/Schweiz
- **Christian Köhler** (außerordentliches Vorstandsmitglied)
Hauptgeschäftsführer Markenverband e.V.

Kuratorium

- **Prof.ⁱⁿ Dr. Lucia Reisch** (Kuratoriumsvorsitzende),
El-Erian Institute of Behavioural Economics and Policy, Department of Political Science
and International Studies an der Universität Cambridge
- **Prof. Dr. Gunther Hirschfelder**,
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur an der Universität Regensburg
- **Prof.ⁱⁿ Dr. Elke Richling**,
Lebensmittelchemie und Umwelttoxikologie an der Technischen Universität Kaiserslautern
- **Prof.ⁱⁿ Dr. Anna-Maria Reichlmayr-Lais**,
Beauftragte für das Wissenschaftszentrum Weihenstephan und die Hochschulmedizin an
der Technischen Universität München
- **Mag.^a Hanni Rützler**,
Inhaberin futurefoodstudio Hanni Rützler, Wien